

Ringelnatz, Joachim: Rettende Insel (1908)

1 Wenn Parteien sich und Massen
2 Sichtbar und geräuschvoll hassen,
3 Klingt das mir wie Meeresrauschen.
4 Und dann mag ich henkeltrocken
5 Still auf einer Insel hocken,
6 Die mich zusehn läßt und lauschen.

7 Nicht, daß ich dann etwa schürfe
8 Oder was dazwischen würfe
9 Oder schlichten wollte, nein,
10 Nein, ich weiß, das muß so sein.
11 Und ich dehne mich und schlürfe
12 Eingefangnen Sonnenschein.

13 Wechselnd laut und wieder leise
14 Rauscht das Meer in weitem Kreise
15 Mir vertraute Melodie.
16 Wo blind oder falsch gestempelt
17 Mißklang sich an Mißklang rempelt,
18 Windelt neue Harmonie.

19 Und dann schwimmt – fast ist es schade –
20 Noch ein Mensch an mein Gestade,
21 Sucht an meiner Pulle Halt.
22 Aus ist die Robinsonade,
23 Denn nach Insulanersitte
24 Sag ich unwillkürlich: »Bitte!«
25 Und ein zweiter Pfropfen knallt.

26 Und wir trinken. Es gesellen
27 Andre sich dazu. Die Wellen
28 Glätten sich. Der Haß zerstiebt.
29 Bis zuletzt in süßer Ruhe

30 Niemand noch was in die Schuhe
31 Andrer schiebt,
32 Und sich alles gegenseitig
33 Eingehenkellt ganz unstreitig
34 Duldet, gern hat oder liebt.

(Textopus: Rettende Insel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42859>)